



Abb.: element-/Daniel Jacobi-Kessel

Kunst in der Krippe bedeutet, mit dem ganzen Körper in Aktion zu sein, Materialien zu erkunden und Spuren zu hinterlassen, zum Beispiel mit einem Schaum aus Kichererbsen. Eine Kita in Karlsruhe macht es vor.

Text Eike Ostendorf-Servissoglou

Sechs Kinder zwischen einem und zwei Jahren sitzen um einen Bottich mit aufgeschlagenem Kichererbsenwasser. Sie tragen nur Body oder Windel. Die Ersten rücken näher und schauen in den Topf. Nadira taucht vorsichtig ihren Zeigefinger ein. Jan nimmt seine ganze Hand, zieht sie wieder heraus und schüttelt sie. Das schaumige Zeug fliegt durch den Raum. Nun stellt er seinen Fuß in den Topf. Pia cremt ihre Arme mit der Masse ein, dann ihren Bauch. Mert hat etwas von der weißen Creme auf dem Boden verteilt und patscht nun mit der Hand darauf. Kai beobachtet ihn. Er will die Masse nicht anfassen. Mittlerweile sind Teile des Bodens damit bedeckt, darauf zu laufen ist schwierig. Das merken die Kinder schnell. Die Creme macht den Untergrund rutschig. Erst sitzt Jan mit einem Plumps auf seiner Windel und schaut erstaunt. Dann erwischt es Nadira.

So sieht ein Kunstangebot im Element-i Kinderhaus Sportkita Wirbelwind in Karlsruhe aus. „Das sinnliche Erleben steht bei uns im Vordergrund“, sagt Erzieher Daniel Jacobi-Kessel. Er arbeitet seit 17 Jahren als Kunsterzieher in der Einrichtung, ist dort für die Atelierarbeit zuständig und besucht regelmäßig Weiterbildungen zu Kunsterziehung. „Ich spreche bei Kindern zwischen null und sechs Jahren allerdings nicht von Kunst. Kunst produzieren Menschen für andere, um eine Botschaft

zu transportieren. Bei jungen Kindern ist das anders. Sie experimentieren und erproben ihre Möglichkeiten für sich selbst.“ Jacobi-Kessel spricht daher lieber von kreativ-ästhetischen Erfahrungen. Dabei erlernen die Kinder Techniken, die sie später auch für künstlerische Gestaltungen verwenden können. Sie setzen ihren ganzen Körper ein, schulen Grob- und Feinmotorik, hinterlassen Spuren und erleben sich als selbstwirksam.

Am sinnvollsten für diese Altersgruppe seien Materialien, die sich mit dem Körper erleben und einfach mit der Hand verstreichen lassen. „Stifte, Wachsmalkreiden oder Wasserfarben sind für sie noch schwer zu handhaben“, sagt Jacobi-Kessel. „Besser geeignet sind Ölkreiden. Damit können sie auch mit minimalem Druck eine Linie auf dem Papier hinterlassen.“

Sinnliche Kichererbsenpampe

Um die Kichererbsenpampe herzustellen ist eine Ein-Kilo-Dose davon nötig. Die Kita-Fachkraft gießt das Wasser ab und schlägt es auf. So entsteht eine weiße schaumige Masse, die etwas dünner ist als geschlagene Sahne. Am besten stellt die Fachkraft einen großen Topf davon her und platziert ihn auf dem Boden des Gruppenraums. Vorher ist es wichtig, ausreichend Platz zu schaffen, damit die Kinder raumgreifend arbeiten können. Daniel Jacobi-Kessel ist überzeugt

von diesem Material: „Die Konsistenz ist perfekt für die Jüngsten. Es bleibt haften, ist cremig und gleichzeitig flüssig genug, um sich gut verteilen zu lassen.“

Es sei sinnvoll, ein solches oder ähnliches Angebot öfter zu wiederholen, sagt er. Erst dann vertiefen sich die Erfahrungen und Entwicklung werde sichtbar. Der Erzieher variiert dabei das Material. „Kleister eignet sich ebenfalls gut. Er ist klebriger und matschiger als die Kichererbsenwasser-Masse. Manchmal färbe ich ihn mit einem Spritzer Gouache-Farbe ein und wir malen damit auf einer großen Kartonfläche auf dem Boden. So entsteht ein Werk, das die Kinder ihren Eltern zeigen können“, erklärt Jacobi-Kessel.

Den Eltern sei ein ästhetisch ansprechendes Ergebnis oft wichtig. Den Kindern ist das egal. „Kinder können Farben noch gar nicht so genau erkennen wie Erwachsene“, erklärt der Kunst-erzieher. Wichtig für ihre Wahrnehmung sei, dass sich die Malmasse vom Untergrund abhebt und sich dadurch ein guter Kontrast ergibt. Das zeige auch seine Atelierarbeit mit den älteren Kindern. „Sie lieben es, mit satter schwarzer Farbe zu malen. Deutlicher können sie ihre Spuren nämlich nicht setzen.“

An anderen Tagen bietet der Erzieher den Krippenkindern Kleister mit Sand an. Diese Mischung besitzt eine körnige Konsistenz, die wieder andere Sinneseindrücke ermöglicht. Eine weitere Alternative sei Ton mit viel Wasser oder eine Mischung aus Wasser und Mehl. Diese lasse auch mit

Lebensmittelfarbe colorieren. Solche Mischungen zieht Jacobi-Kessel Fingerfarben oder Cremes vor. „Da lässt sich die Konsistenz kaum variieren, sie sind oft zu teuer und voller Chemie“, erklärt er.

30 Minuten Freiraum

Jacobi-Kessel macht den Kindern keine Vorgaben. Er stellt ihnen das Material zur Verfügung und schaut, was sie damit anstellen. Jedes darf mitmachen, aber Zuschauen sei genauso okay. „Ich verbalisiere lediglich, was die Kinder tun“, erklärt er. „Ich sage zum Beispiel: ‚Wenn du da draufhaust, spritzt es überall hin. Schau mal, bis dahin ist es gespritzt.‘“ Sich zurückzunehmen und die Kinder solche Erfahrungen machen zu lassen, sei nicht immer einfach. Wenn die Tropfen durch den Raum fliegen, denke er natürlich daran, dass er das hinterher wieder aufwischen müsse. Aber wo sonst bekämen die Kinder einen solchen Freiraum? Im häuslichen Umfeld sei das in der Regel kaum möglich.

Nach 30 Minuten ist die Experimentieraktion vorbei. Der kleine Mert sagt: „Ich putze“. Er wischt mit einem Handtuch über den Boden und verteilt den Kichererbsenschaum dabei gleichmäßig. Auch den Krippenkinder Pia und Jan gefällt die Idee. Sie machen es ihm nach. Als sie fertig sind, schickt sie eine Kollegin unter die Dusche. Jacobi-Kessel hat nun Zeit, den Raum zu säubern. Als die Kinder frisch geduscht zurückkommen, sind ihre Spuren verschwunden. Doch das Erlebnis hat bei ihnen einen bleibenden Eindruck hinterlassen.“ ■

vitesca!



Weil es mir immer gut schmeckt!

Leckere Menü-Vielfalt: ob 100% Bio oder auch rein vegetarisch. Perfekt abgestimmt auf die Ernährungsbedürfnisse und -vorlieben der Kids & Teens. Gesunde Verpflegung für Kindergärten und Schulen zum fairen Preis ohne Vertragslaufzeiten. Jetzt informieren und kostenloses Probeessen vereinbaren: www.vitesca.de/meinekita



vitesca
menü